

Bishopauer Tageblatt und Anzeiger



Das Bishopauer Tageblatt und Anzeiger erscheint wöchentlich, 50 Blätter, Bezugspreis 1.70 RM. Zustellgeb. 50 Pfg. Bestellungen werden in unfr. Briefen, von den Posten, sowie allen Postämtern angenommen.

Anzeigenpreise: Die 45 mm breite Millimeterzeile 7 Pfg.; die 60 mm breite Millimeterzeile im Textfeld 25 Pfg.; Nachschlüssel 5 Pfg. und Nachweisgebühr 25 Pfg. zuzügl. Porto.

Wochenblatt für Bishopau und Umgegend

Das Bishopauer Tageblatt und Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Billa und des Stadtrats zu Bishopau befähigter bestimmt Blatt und enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Finanzamtes Bishopau — Bankkonten: Ergebungsliste Handelsbank e. G. m. B. Bishopau, Gemeindefonds: Bishopau Nr. 1; Postkonten: Leipzig Nr. 42804 — Geschäftsstelle Nr. 712

Zeitung für die Orte: Krumpnerdorf, Waldkirchen, Börschen, Fohndorf, Bilschetal, Weibach, Dittendorf, Gernau, Dittmannsdorf, Bilschdorf, Scharfenstein, Schöbchen, Forchendorf

Nr. 105

Freitag, den 6. Mai 1938

106. Jahrgang

„Seefschlacht“ im Golf von Neapel Die Stadt am Vesuv huldigt Adolf Hitler

Nach einem triumphalen Empfang in Neapel, der fast das großartige Schauspiel beim Einzug in Rom noch überbot, wohnte der Führer und Reichskanzler am Donnerstag der großartigen Parade der italienischen Flotte im Golf von Neapel an der Seite des Königs und Kaisers, des Kronprinzen Umberto und des Duce bei. An Bord des Schlachtschiffes „Conte di Cavour“ erlebte Adolf Hitler das Schauspiel einer gewaltigen „Seefschlacht“, in der die italienische Flotte einen überwältigenden Beweis von ihrer Schlagkraft und Einsatzbereitschaft lieferte.

In einer von grenzenloser Begeisterung und Freude getragenen Großkundgebung auf dem riesigen Halbrund der Piazza del Plebiscito huldigte Neapel, das nach dem Abschluß der Flottenmanöver in geradezu märchenhafte Festbeleuchtung getaucht war, dem Führer. Die Gaiavorstellung von „Aida“ zu Ehren des Führers beschloß den festlichen Tag in Neapel.

Fahrt durch die Campagna

Als am Donnerstagsmorgen der Sonderzug des Führers in Campotondo sich in Bewegung setzte, um Adolf Hitler nach Neapel zu bringen, wo ihn die gewaltige Schau der italienischen Flotte erwartete, da leuchtete strahlende Sonne über der römischen Campagna.

Schon bald hinter der Grenze der Ewigen Stadt wurden der Führer und seine Begleitung Zeugen der schöpferischen Kraft des Faschismus. Die Fahrt ging durch Vittoria, die Stadt, die der Faschismus inmitten der ehemaligen Vontinischen Sümpfe aus dem Boden gekämpft hat. Worum sich Jahrtausende vergeblich bemüht, Sümpfe und Moor in fruchtbares Ackerland zu verwandeln, das haben ehemalige Frontkämpfer und Kriegsveteranen in wenigen Jahren zuwege gebracht. Seit 1931 geht der Kampf gegen den Sumpf. Ein Jahr danach wurde bereits Vittoria, der Mittelpunkt der neuen Ansiedlung, eingeweiht, und inzwischen sind viele neue Städte hinzugekommen.

Jubel begleitet den Sonderzug

Der Führer steht am Fenster seines Zuges und läßt die Blicke schweifen über das weite Land, das der Faschismus in jäher Friedensarbeit erobert hat. Die Siedler und Bauern grüßen ihn mit stürmischer Begeisterung. Die faschistischen Formationen sind angetreten. Sie alle jubeln dem Führer zu, und er dankt mit erhabener Rechte.

Von Vittoria geht die Fahrt durch mehrere lange Tunnels weiter nach Süden, bis zur rechten die Bucht von Gaeta ausläuft. In strahlendem Blau liegt das Mittelmeer in der hellen Morgenionne. In allen Orten, durch die der Sonderzug des Führers fährt, schlägt dem Führer dieselbe herzliche Begeisterung entgegen. Große Transparente heißen ihn willkommen, darunter auch eins mit dem eindrucksvollen Slogan: „Wir sind hart mit

unseren Feinden, aber mit unseren Freunden marschieren wir bis zum Letzten.“

Und dann ein wundervolles Bild: Der Golf von Neapel und die Stadt am Vesuv, die Perle aller Städte des Mittelmeeres. Neapel zeigt ein farbenstreiches und malerisches Bild. Mit besonderer Liebe haben die Neapolitaner ihrer Stadt zu Füßen des Vesubs ein festliches Gewand angelegt.

Der König begrüßt den Führer

Hinter dem Sonderzug des Außenministers Graf Ciano und dem Sonderzug des Königs läuft der Sonderzug des Führers in den Bahnhof ein, der in einen einzigen Blumenhain verwandelt zu sein scheint. Während noch die Klänge des Deutschlandliedes die Halle erfüllen, tritt der König und Kaiser auf den Führer zu, um ihn mit Handschlag willkommen zu heißen. Danach begrüßt auch der Kronprinz den Führer. Dann schreitet Adolf Hitler in Begleitung des königlichen Gaißers und gefolgt vom Kronprinzen, den Spitzen der Partei und des Staates und der hohen Generalfür die Front der Ehrenformationen ab.

Als der Führer aus dem Bahnhof heraustritt, schlägt ihm eine Welle der Begeisterung entgegen. 1000 Jungfaschisten intonieren die deutschen Hymnen und danach die italienischen. Nach Abschreiten der Gliederungen nimmt der Führer neben dem König im Wagen Platz, um sich zur Flottenparade zu begeben. In weiteren Wagen folgen der Kronprinz mit dem Außenminister v. Ribbentrop, Rudolf Hess mit Graf Ciano, Reichsminister Dr. Goebbels und die anderen Mitglieder der Begleitung des Führers und die führenden Männer des italienischen Staates und der Partei.

2 Millionen Menschen bilden Spalier

Durch weite, herrliche Straßen, vorbei an einem wachsenden Menschenmeer, geht die Fahrt durch die Stadt



Bei der faschistischen Jugend.

Der Führer und der Duce sind auf dem römischen Flughafen Centocelle eingetroffen, wo ihnen am Mittwochnachmittag 50 000 Jungfaschisten Proben ihrer vorbildlichen Ausbildung gaben. (Weltbild-Wagenborg.)

am Vesuv und erreicht die Piazza del Plebiscito, eine Meisterleistung architektonischer Kunst. Das ist ein historischer Platz, denn von hier aus haben am 24. Oktober 1922 die Faschisten Neapels ihren Marsch auf Rom angetreten. Das Bruchstück dieses Platzes ist der herrliche Königspalast, gegenüber liegt die Franz-Paul-Kirche, die dem römischen Pantheon nachgebildet ist. Zwischen den Kolonnaden, die sich von der Kirche zu den Palästen der Präfecten und des Militärkommandanten hinziehen, sind Fahnen des Reiches und Italiens gespannt. Von den Brüstungen der Balkone leuchtet auf dem saboyer Blau der Führer das Wappen Italiens. Aus den Fenstern hängen kostbare Gobelins. Und alles ist von herrlichem Sonnenschein überglänzt.

Wohl zwei Millionen Menschen haben sich an der Feststraße aufgestellt. Hinter den 500 000 Schwarzhemden, die aus ganz Süditalien herbeigekommen sind, hinter den Abwehrmannschaften der Carabinieri, der Infanterie, der Kavallerie, der Miliz, hinter den Batterien, den Flakgeschützen und den Panzerwagen.

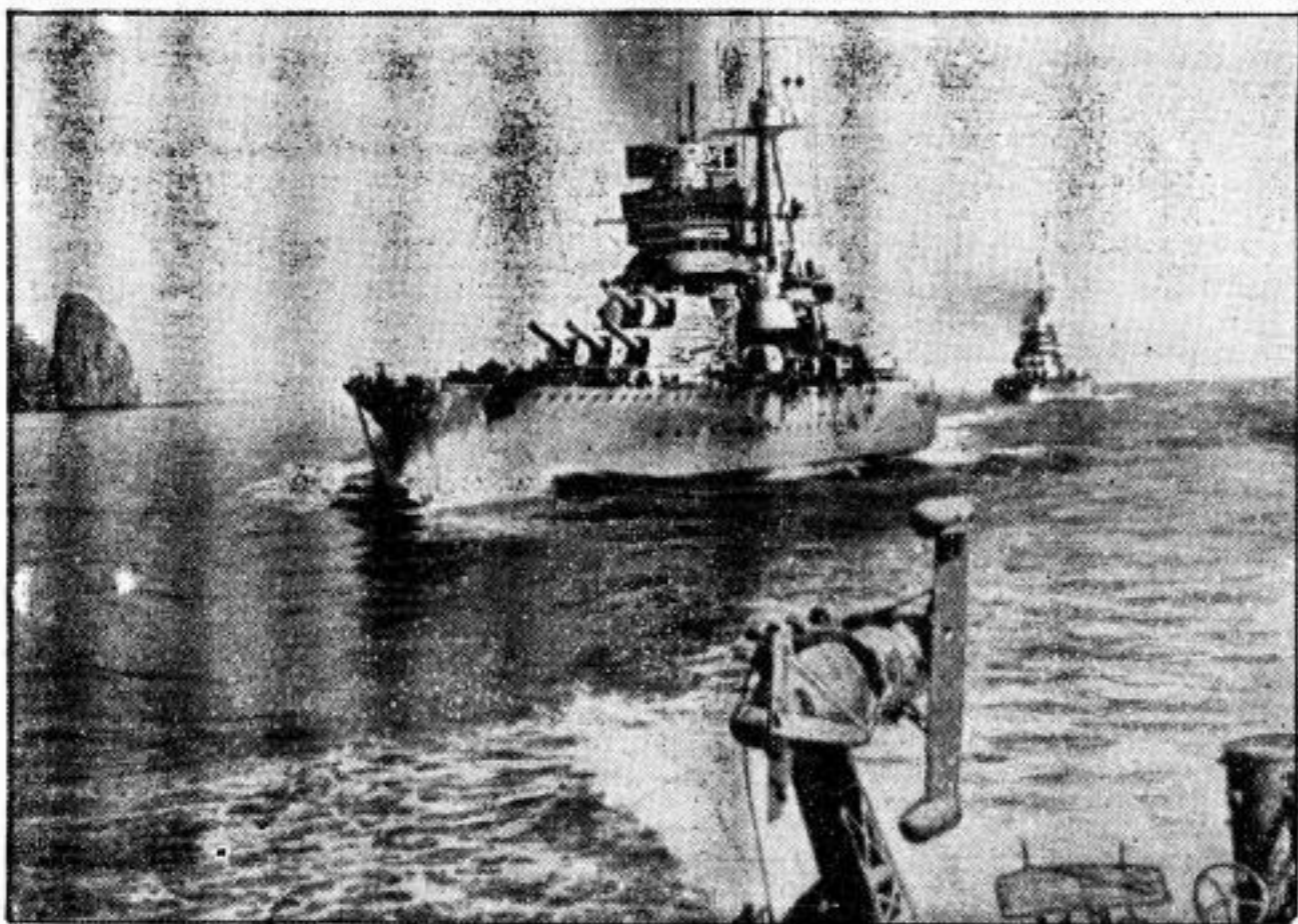
Sobald die Motorradeskorte der Carabinieri das Nahen des Führers ankündigt, rauschen Covina-Rufe und Hundeklaffern auf. Die Massen, die sich überall in vielen Metern tief hinter der Abperrung hängen, schwenken die Fahnen und werden nicht müde, Heil zu rufen.

Vor dem königlichen Schloss präsentiert das Ehrenpakt der Kavallerie und der Artillerie, die mit ihren Geschützen auf der gegenüberliegenden Seite aufmarschieren. In ganz langsamer Fahrt naht als erster der Wagen des Königs und Kaisers mit dem Führer. Immer wieder danken sie für die unauflöshlichen und temperamentsvollen Qualitäten. Die Ehrenkolonne bleibt dann um das Schloss herum am Castel Nuovo vorbei in den Hafen von Municipio ein.

Ein Geschwader zur Ehrenbezeugung

Der einzigartig schöne Hafen, über dem sich stolz der Vesuv mit seiner Rauchfahne erhebt, gibt einen glanzvollen Rahmen für den festlichen Empfang des Führers und Reichskanzlers durch die italienische Flotte ab. Zur Ehrenbezeugung für den Führer hat das erste Geschwader bestehend aus den Panzerschiffen „Cavour“ und „Cesare“, schweren und leichten Kreuzern, den neuesten Ueberzährlern und den Torpedobooten „Arctica“ und „Folgore“, Paradeausstellung genommen. Weiter befinden sich im Hafen eine Flottille moderner Torpedobooten, eine Flottille der modernsten Schnellboote und zur Verbollständigung des Bildes die Schulschiffe „Colombo“ und „Repubel“.

Rechts vom Eingang zum Hafenplatz vor der Burg der Anjous stehen ein Infanteriebataillon, eine Abteilung Marinerosoldaten und die Offiziere der in Neapel stationierten Truppenteile, links in dichten Gliederungen die Studenten der Universität Neapel. Lebhaft begrüßt erheben auch die Kantowalter und Mitglieder der Auslandsorganisation der NSDAP, in ihren braunen Uniformen.



Ein Bild von der großen Flottenparade vor dem Führer im Golf von Neapel: Im Vordergrund das Schlachtschiff „Conte di Cavour“, von dem aus der Führer die Manöver beobachtete. (Presse-Postmann, Bander-M.)